



4. Quartalsbericht 2018

Bericht über das 4. Quartal 2018

der EU-Förderagentur GmbH

1. Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet InteressentInnen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates die Möglichkeit EU-Förderprojekte den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@eufa-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2105) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!



2. Aus den Abteilungen

GTS SK-AT 2007-2013 und GS Interreg V-A SK-AT

www.sk-at.eu

Allgemeines zum Technischen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) des Kooperationsprogramms Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die MitarbeiterInnen des GS Wien kooperieren eng mit den KollegInnen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (beide Behörden sind im Ministeriums für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Slowakei untergebracht) beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren AntragstellerInnen und ProjektträgerInnen, bewerten Projektanträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 4. Quartal 2018 wurden im Rahmen der Vorbereitung für die 6. Begleitausschusssitzung die Projekte der dritten Einreichrunde vom JS bewertet. Es haben sich insgesamt 8 Projekte um eine Förderung beworben. Anschließend wurden die Ergebnisse der Bewertungen mit den KollegInnen des JS Bratislava abgestimmt. Der Begleitausschuss tagte am 24. und 25. Oktober in Wien, das Ergebnis waren vier genehmigte Projekte.

Zeitgleich wurden die Verträge für Projekte der zweiten Runde vorbereitet. Das elektronische Monitoringsystem ITMS2014+ wurde weiterentwickelt und an die Anforderungen eines grenzüberschreitenden Programms angepasst. Das JS Wien übersetzte einen großen Teil des Systems, um es auch für österreichische ProjektpartnerInnen zugänglich zu machen. Es fanden zwei ITMS-Schulungen für FLCs und Lead Beneficiaries der ersten Runde statt, um die Zahlungsanträge im System möglichst reibungslos abwickeln zu können und somit das finanzielle Ziel (n+3) für 2018 zu erreichen.

Bis zum Ende des Jahres mussten Zahlungsanträge der ProjektpartnerInnen zertifiziert werden. Dies war aufgrund der Verzögerungen im Programmablauf eine Herausforderung und erforderte ein erhöhtes Maß an Koordination. Dank der guten Zusammenarbeit der FLCs, der ProjektpartnerInnen und der Programmbehörden ist es gelungen, das Ziel zu erreichen.



Am 10. Dezember fand eine Sitzung der Taskforce statt, deren Hauptziel es war, die Prozesse der Vertragserrichtung zu revidieren, um sie zu beschleunigen sowie sich über die Änderung der Antragstellung einig zu werden. Die vierte Runde der Projekteinreichungen soll demnach im Jänner 2019 ausschließlich elektronisch über das ITMS2014+ abgewickelt werden.

GS Interreg CENTRAL EUROPE

www.interreg-central.eu

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Förderschwerpunkte des Programms sind dabei die Bereiche regionale Innovation, CO2 Reduktion, Umwelt- und Kulturressourcen sowie Verkehr. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 4. Quartal standen weiterhin die Betreuung von 85 laufenden Interreg CENTRAL EUROPE Projekten, die Finalisierung der Evaluierung der Anträge der dritten Projektausschreibung und die Präsentation des Programms angesichts dessen künftiger Weiterführung im Fokus.

Insgesamt 127 Anträge der dritten Ausschreibungsrunde, die für relevant erklärt und zur weiteren inhaltlichen und finanziellen Evaluierung durch ExpertInnen weitergeleitet wurden, wurden bewertet. Die Entscheidung über die Finanzierung der Projekte der dritten Runde und die Eröffnung der letzten vierten Runde, in der voraussichtlich EUR 15 Mio. zur Verfügung stehen werden, wird im Jänner 2019 erwartet.

Im Rahmen der Europäischen Woche der Städte und Regionen (EWRC), die vom 8. bis 12. Oktober 2018 in Brüssel stattfand, hat sich das Programm mit zwei Veranstaltungen und im Rahmen der Ausstellung präsentiert. Zu den Inhalten, die bei den Veranstaltungen und digital wiederholt kommuniziert werden, gehören auch die Ergebnisse der Studie des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) zu territorialen Auswirkungen des Programmes. Die Ausarbeitung dieser externen Studie wurde vom GS koordiniert. Die Studie und deren Haupt-Schlussfolgerungen wurden im Dezember auch dem stellvertretenden Leiter der DG REGIO der Europäischen Kommission präsentiert.



Aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf www.interreg-central.eu sowie über Twitter, LinkedIn und Facebook kommuniziert. Die Kommunikation ist sehr stark auf die Projektgeschichten und Ergebnisse, die den Mehrwert der Kooperation unterstreichen, fokussiert und läuft unter der #cooperationsicentral Kampagne.

INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

www.interact-eu.net

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung von deren Ergebnissen sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Am 4. und 5. Oktober veranstaltete Interact Office Wien das jährliche „Regional Network“ Treffen für die VertreterInnen der Programme aus dem zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Das jährliche Treffen fand in Bari (Italien) statt und bildete für diese Programme eine Plattform, um sich über aktuelle Fragen und bevorstehende Herausforderungen auszutauschen.

Am 23. und 24. Oktober organisierte Interact Office Vienna in Krakau eine Veranstaltung für MitarbeiterInnen der Interreg-Programme, um das Indikatorensystem für die nächste Periode zu diskutieren.

Weiters organisierte Interact Office Vienna am 23. und 24. Oktober in Malta ein Seminar zum Thema effektive FLC Kontrolle. Bei dieser Veranstaltung werden die Management-Überprüfungen in Interreg aus den Perspektiven von MA/JS und nationalen ControllerInnen (FLC) beleuchtet.

Am 20. November fand ein Treffen zum Thema „Staatlichen Beihilfen in INTERREG Programmen“ statt. Das Treffen zielte darauf ab, ein gemeinsames Verständnis über die Anwendung der Vorschriften für staatliche Beihilfen im Rahmen von Interreg weiter zu verbessern und die Diskussion über die Anwendung von De-minimis fortzusetzen.

In dem 8. Monitoring System Network Treffen am 5. und 6. Dezember in Bratislava wurden - wie in den bisherigen jährlichen Treffen – unterschiedliche Monitoring Systeme vorgestellt und diskutiert.



Im Rahmen der Initiative „Kulturerbe Jahr 2018“ organisierte Interact Office Vienna am 5. Dezember eine Veranstaltung für die Interreg Programme und Projekte, um Interreg Kulturerbe-Projekte vorzustellen.

Das Interact Office Vienna widmete sich auch im 4. Quartal der Weiterentwicklung der Monitoringsoftware („electronic monitoring system“ – eMS) für Interreg Programme. Diese Software wurde zusammen mit Interreg Pilotprogrammen entwickelt mit dem Ziel, die Software allen Interreg Programmen zur Verfügung zu stellen. Das E-MS System wird bereits von 30 Verwaltungsbehörden erfolgreich verwendet. In diesem Zusammenhang fand im Oktober ein Ausbildungstraining in Wien statt.

Insgesamt organisierte IP Vienna in diesen drei Monaten sieben Veranstaltungen und nahm an vielen Treffen von Interreg und IPA CBC Programmen sowie mit der EU-Kommission und anderen INTERACT Büros teil.

Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-RegionalkoordinatorInnen (*RK*) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung 27 - Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener ProjektträgerInnen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen RegionalkoordinatorInnen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenze hinweg aufzubauen.

Nach Einreichung der Projekte unterstützen die *RK* die Programmbehörden bei der qualitativen Prüfung der Anträge. Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die *RK* die ProjektträgerInnen während der Laufzeit des Projektes und sind für die inhaltliche Evaluierung der Projektberichte zuständig. Die *RK* versteht sich aber auch als Schnittstelle zu nationalen Kofinanzierungsstellen (z.B. Ministerien) sowie zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Das Jahresende 2018 stellt eine gute Gelegenheit dar, um einen Überblick über den Stand der drei grenzüberschreitenden Programme zu geben. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst/darstellt.



Im Österreich-Ungarn Programm beläuft sich der Bindungsgrad auf 85 %. Dies entspricht einer Mittelbindung von EUR 9,7 Mio. bei insgesamt EUR 11,4 Mio. Wiener EFRE.

Im Österreich-Tschechien Programm beträgt der Bindungsgrad aufgrund von 9 genehmigten Projekten 67 %. Für laufende Projekte mit Wiener Projektbeteiligung sind EUR 6,9 Mio. von insgesamt EUR 11 Mio. EFRE vorgesehen.

Im Programm zwischen Österreich und der Slowakei sind 66 % der EFRE-Mittel für in Umsetzung befindliche Projekte reserviert. Somit stehen noch EUR 6,4 Mio. von insgesamt EUR 18,5 Mio. für Wiener ProjektpartnerInnen zur Verfügung.

Die Regionalkoordination unterstützte ProjektträgerInnen vor der Einreichung ihrer Projektanträge und begleitete diese auch nach Projektgenehmigung. Bei den bereits laufenden Projekten evaluierte die RK in enger Kooperation mit der FLC-Stelle Wien den inhaltlichen Teil der Projektfortschrittsberichte.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Programmierungsarbeiten zur zukünftigen Strukturfondsperiode 2021-2027 wurden bereits 2018 in den jeweiligen Programmen Task Forces eingesetzt, die 2019 ihre volle Arbeit aufnehmen werden. Die RK ist in diesen Programmierungsprozess sowohl in Österreich wie auch in einer INTERACT Arbeitsgruppe auf EU-Ebene eingebunden.

Die Website der RK (cbc.wien) wird laufend aktualisiert und um Neuigkeiten aus den Programmen sowie um weitere genehmigte Projekte ergänzt.

PAC 10 – EU Strategie für den Donaauraum

<http://www.danube-capacitycooperation.eu/>

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) ist es, allen BürgerInnen des Donaauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donaauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: sicher und zuversichtlich - eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.



Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Das 4. Quartal stand im Zeichen des 7. EUSDR-Jahresforums und des 5. Danube Participation Day, der im Vorfeld des EUSDR-Jahresforums vom 18. bis 19. Oktober 2018 in Sofia stattfand. Im Rahmen des zahlreich besuchten Danube Participation Day wurden vor allem einige EUSDR relevante Projekte zum Thema „Räume für einen öffentlichen Diskurs“ vorgestellt.

Der Danube Strategic Project Fund (DSPF) wurde mit Unterstützung der EuroVienna fortgesetzt. Am 31. Oktober 2018 fand das DSPF Networking Event statt. Dabei wurde über die 12 Projekte, die an der Schnittstelle zwischen EU-Kohäsions- und Erweiterungspolitik ausgewählt wurden und deren Ergebnisse informiert.

Vom 28. bis 29. November 2018 wurde das 15. Treffen der PA 10-Steuerungsgruppe in Prag abgehalten. Im Mittelpunkt stand der bereits im August 2018 gestartete EUSDR PA 10 Konsultationsprozess in der Steuerungsgruppe zur Revision des EUSDR-Aktionsplans. Die Inputs der EUSDR PA 10 Steuerungsgruppenmitglieder wurden intensiv diskutiert - ein endgültiges Ergebnis der Revision des Aktionsplans wird für Mitte 2019 erwartet.

Bei dem NC/PAC Meeting am 6. und 7. Dezember wurden unter Teilnahme von PAC10 die Revision des EUSDR-Aktionsplans sowie die Pläne zu Kommunikation und Evaluierung in der EUSDR und Capacity Building für PACs diskutiert.

Das von PA10 im Auftrag der EC implementierte Projekt Euro Access Danube Region, die Online-Suchmaschine für ProjektträgerInnen im Donauraum, wurde ausgebaut und weitergeführt. Nun werden auch relevante Programme für den Alpenraum, den baltischen Raum sowie für die adriatische Region in die erweiterte Online-Suchmaschine für EU- Fördermittel aufgenommen.

DSP – Danube Strategy Point

<https://www.danube-region.eu>

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf nicht EU-Mitgliedstaaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Moldau) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab. Die Donauraumstrategie der Europäischen Union soll eine bessere Koordination der relevanten AkteureInnen, Programme und Aktivitäten und damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donauraums erzielen.



Es geht vor allem um gesellschaftspolitische, strukturelle, wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten der Strategie. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte. Die Umsetzung der Donaunraumstrategie wird von der Europäischen Kommission koordiniert.

Eine tragende Rolle kommt aber den AkteurInnen im Donaunraum selbst, besonders den Staaten, Regionen, Städten und Institutionen, zu. Seit Oktober 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point koordiniert.

Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Der Danube Strategy Point (DSP) hat nach der Staffing-Phase (September – Oktober 2018) mit Anfang November die volle Personalstärke in Wien und in Bukarest erreicht. Nach der Teilnahme am 7th Annual Forum of the EU Strategy for the Danube Region (EUSDR) in Sofia hat das Team mit der Ergebnisanalyse des vorherigen DSP begonnen.

In Rücksprache mit der Rumänischen Präsidentschaft der EUSDR wurden konkrete Meilensteine für die kommenden Monate festgelegt. Bis Dezember 2018 wurden alle EUSDR-relevanten AkteurInnen und StakeholderInnen kontaktiert und der neue DSP hat seine Ziele und Vorhaben vorgestellt. Die MitarbeiterInnen des DSP haben alle StakeholderInnen der einzelnen Prioritätsbereiche (PAs) besucht und an allen Meetings teilgenommen. Mit den wichtigsten StakeholderInnen wie der Präsidentschaft der EUSDR, der EU-Kommission (DG REGIO), dem Danube Transnational Programme (DTP), den Nationalen KoordinatorInnen und weiteren AkteurInnen wurde intensiv kommuniziert. Dabei hat der DSP seine Rolle als Service- und Koordinationseinrichtung stärken und ausbauen können.

Die Vorbereitungen endeten am 6. und 7. Dezember 2018, als alle National- und PrioritätskoordinatorInnen zu einem Joint-Meeting nach Wien eingeladen wurden, um weitere Schritte für die Revision des EUSDR-Aktionsplans sowie die Evaluierung der Strategie zu besprechen. Die Veranstaltung erwies sich als Erfolg für den DSP und ermöglichte es allen AkteurInnen und StakeholderInnen konkrete Planungen für das Jahr 2019 vorzunehmen.

Der DSP hat sich 2018 nicht nur als zentrale Drehscheibe und Koordinierungsstelle für die Donaunraumstrategie etablieren können, sondern konnte darüber hinaus die StakeholderInnen von seinem Mehrwert für alle Beteiligten überzeugen.

Das Jahr 2019 steht ganz im Zeichen der Revision des Aktionsplans und der Evaluierung. Für den DSP bedeutet es, konkrete Schritte im Bereich Evaluierung zu setzen und den PACs (PrioritätskoordinatorInnen) und NCs (Nationale KoordinatorInnen) Unterstützung bei deren Vorschlägen für die



Revision zu leisten. So hat der DSP bereits 2018 mit dem Einholen konkreter Vorschläge für die Revision des Aktionsplans der einzelnen PAs begonnen. Für die Evaluierung und das neue Monitoring wurden konkrete Vorschläge für die Inhalte und den zeitlichen Ablauf erarbeitet und vorgestellt. Parallel dazu wurden Konzepte für interne und externe Kommunikationsstrategien erarbeitet und Workshops im Bereich Capacity-Building für PACs und weitere StakeholderInnen vorbereitet.

MA 18 – Projektstelle Smart City

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/smartcity/projekte.html>

Allgemeines zum Projekt:

Die Projektstelle Smart City, innerhalb der Magistratsabteilung 18 (MA 18) Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Wien, unterstützt die Umsetzung der Smart City Wien Rahmenstrategie durch nationale und internationale z.B. EU geförderte stadtplanungsrelevante Smart City Forschungsprojekte. So wurden auch in mehreren Programmen, JPI Urban Europe und H 2020 Forschungsanträge geschrieben und eingereicht. Ergebnisse sind gegen Ende des Jahres zu erwarten.

Die MitarbeiterInnen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

- Das Smart City Wien Rahmenstrategie Monitoring wurde im Jahr 2017, gefördert durch das IWB/EFRE Programm, erstmalig durchgeführt. Der Schwerpunkt der Arbeiten im 4. Quartal 2018 lag auf der Aufbereitung der gesammelten Ergebnisse der Arbeitspakete 5 und 6. Hierbei lag der Fokus auf der Weiterentwicklung und Verstetigung des Prozesses im Magistrat der Stadt Wien.

Das entwickelte Kommunikationskonzept wurde sukzessive weiter umgesetzt und die Ergebnisse des Monitorings auf unterschiedlichen Kanälen verbreitet. Vor allem der am 17. Oktober 2018 abgehaltene Smart City Open Day diente diesem Zweck.

Am 7. Dezember 2018 fand im Wappensaal des Rathauses ein Smart City Forum statt. Präsentiert wurde die im Rahmen des Projektes gestaltete Broschüre Smart.Simple zur besseren Kommunikation von Smart City Projekten.

Gemeinsam mit der MA01 wurde das Online Tool zur Sammlung der notwendigen Daten anhand des Anforderungskatalogs für das Monitoring benutzerfreundlicher und sicherer gestaltet.

Im ersten Quartal 2019 wird die letzte Abrechnungsperiode aufbereitet.



- Im Rahmen der Smart City Vernetzungsplattform, gefördert durch das bmvit, wurde am 24. und 25. Oktober 2018 ein Erfahrungsaustausch mit VertreterInnen österreichischer Smart Cities und ein Innovationsworkshop zum Thema Digitalisierung in der Mobilität veranstaltet. Auch im ersten Quartal 2019 wird es ein zweitägiges Treffen geben.
- „transAT – Top-down Instrumente für die Energiewende 2050 in Österreich“ gefördert durch den Klima- und Energiefonds ist ein zu 100% gefördertes Projekt mit den ProjektpartnerInnen ÖIN (Österreichisches Institut für nachhaltige Entwicklung) und SIR (Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen, Fachbereich Energie). Das Projekt untersucht im Zeitraum Mai 2018 bis Juli 2019 wie Top-down Instrumente zur Dekarbonisierung und Transition des gesamten Energiesystems im Jahr 2050 in Österreich beitragen können und in wie weit soziale Innovationen eine Rolle hierbei spielen. Im vierten Quartal lag der Fokus auf der Aufbereitung der StakeholderInnen-Analyse und der Sammlung von Aspekten zur Energiewende 2050. Um einerseits weitere ExpertInnen ins Boot zu holen und andererseits eine Verknüpfung von sozialen Innovationen und Smart City zu schaffen, wurde am 17. Dezember 2018 ein Workshop abgehalten. Im ersten Quartal 2019 wird der Schwerpunkt auf der weiteren Vernetzung wichtiger AkteurInnen bei der Energiewende liegen.
- Smarter Together: Im 4. Quartal lag der Fokus zu Task 6.6 (Impact Assessment) darauf, sich einen Überblick über alle in Smarter Together getätigten Maßnahmen und Projekte zu verschaffen. Dies erfolgte einerseits durch die regelmäßige Teilnahme am TaskleaderInnen Jour fixe, um bezüglich aller Projekte auf dem Laufenden zu sein. Andererseits wurden zusätzlich Interviews mit einzelnen TaskleaderInnen geführt. Dazu gehörte die UIV (Urban Innovaton Vienna), die im Rahmen des Wissensmanagements regelmäßige Interviews mit allen Projektverantwortlichen führen. Zudem wurden im Hinblick auf die Erarbeitung eines Leitfadens für Smart City Quartiere sowie der Umsetzung eines SCWR-Quartiersmonitorings, die wesentlichen Vorstudien dazu analysiert. Daneben fanden Gespräche zu einer möglichen Zusammenarbeit mit der Wien 3420 AG statt.

Im 1. Quartal 2019 werden zu den einzelnen Projekten eigene Reports für die Europäische Kommission fertiggestellt. Ein Schwerpunkt im Quartal wird die Durchsicht und Analyse dieser Deliverables sowie die Organisation und Durchführung eines Kick-Off-Workshop zum Task 6.6 Anfang März 2019 sein.

- JPI – Place City
Im Dezember 2018 wurde das von JPI-Urban positiv evaluierte Projekt entsprechend den Anforderungen überarbeitet und nochmals eingereicht. Die MitarbeiterInnen der MA18 werden das Arbeitspaket 4 – die Testsite Zentrum Floridsdorf leiten. Sobald die offizielle Zusage erfolgt, wird das Kick-Off vorbereitet.



MA 20 – Enerspired

<http://www.enerspired.city/>

Allgemeines zum Projekt:

Das nationale Forschungsprojekt (2017-2019, FFG) zielt auf die automatisierte Aufbereitung von Informationen für die energieorientierte Stadtplanung ab. Wien erarbeitet gemeinsam mit den Städten Salzburg und Innsbruck sowie Akteuren aus der Forschung ein Konzept, welches in einer Pilotanwendung umgesetzt wird.



Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Von den ProjektpartnerInnen wurde eine Metadatenbank für energierelevante Daten eingerichtet. Diese entspricht den Open Data Standards und soll künftig auch INSPIRE konform sein. Verfügbare Open Data aus Salzburg, Tirol (Innsbruck) und Wien wurden bereits eingespielt.

Als Wiener Pilotanwendung fungiert die Befüllung des Metadatentools der Stadt Wien im Rahmen der Data Excellence Strategie. Die MA20 erfasst die notwendigen Informationen für ausgewählte Energiedaten. Erste Datensätze wurden bereits exemplarisch eingegeben. Dadurch ist die Vernetzung zwischen den Daten klarer ersichtlich, die einen einheitlichen Standard aufweisen sollen. So sollen z.B. alle Daten die Adressen aufweisen, weitgehend der Nomenklatur der MA37 entsprechen, um eine Verknüpfungsfähigkeit zu gewährleisten. Weiters wurden datenschutzrechtliche Fragestellungen für Gebäude spezifiziert.

Auch 2019 wird die MA20 das Metadatentool befüllen und diese Erfahrungen ins Projektteam transferieren. Die Erfahrungen der anderen Bundesländer werden wiederum in Wien aufgenommen. Dies schafft die Grundlage für eine nationale Metadatenbank für Daten zur Energieplanung, die allen europäischen Standards entspricht.

Weiters soll der Wiener Gebäuderegister um energierelevante Attribute ergänzt werden. Im Rahmen des Datenschutzes wird herausgearbeitet, welche Informationen zu Gebäuden unter welchen Bedingungen veröffentlicht oder verarbeitet werden dürfen.



MA 22 – OekoBusiness Wien

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an BeraterInnen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der teilnehmenden OekoBusiness Wien Betriebe gab es im November und Dezember mit Unterstützung aller PartnerInnen mehrere Präsentationsveranstaltungen mit anschließenden Jury Sitzungen über die Auszeichnungswürdigkeit der OekoBusiness UnternehmerInnen 2019.

Im Rahmen des Angebots „ÖkoBonus“ wurden ca. 20 Betriebe und in „Ökoprofit“ ca. 35 Betriebe erfolgreich geprüft. Die Überprüfung der Betriebe in anderen Angeboten findet im Jänner und Februar 2019 statt.

Im letzten Quartal 2018 wurden sämtliche OekoBusiness Förderunterlagen und Infomaterialien für BeraterInnen, interessierte Betriebe, als auch die Websitetexte für die laufende PR-Arbeit 2019 adaptiert – unter anderem wurde die Einreichung für besondere betriebliche Umweltschutzprojekte zum Umweltpreis der Stadt Wien gemeinsam mit den zuständigen KollegInnen im Büro der Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke abgestimmt.



MA 22 – City Nature

Allgemeines zum Projekt:

Im Rahmen des Verwaltungsziels „mehr EUROpa für Wien 2015-2018“ wurde das Projekt „City Nature“ - damals noch unter dem Namen „NENA. Netzwerk Natur“ – einem Förderscreening unterzogen und u.a. Interreg SK-AT als Förderprogramm empfohlen.

Die MA22 hat im Jahr 2017 mit der Vorbereitung und Einreichung des Projektes „City Nature“ begonnen. Nach erfolgreicher Zuerkennung der EU-Förderung des Projektes im Programm Interreg VA Slowakei-Österreich kommt es im Jänner 2019 zum Projektstart.

Dieses Projekt beschäftigt sich mit Entwicklung von Methoden und Kommunikationsmitteln zum Erhalt und zur Stabilisierung der biologischen Vielfalt und der Ökosystemdienstleistungen in Wien und in Bratislava.

Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Die Projektkonsortien werden in diesem Programm von Institutionen aus der Slowakei und Österreich gebildet. Die MA22 hat die Rolle einer Projektpartnerin übernommen, als Lead-PartnerInnen fungieren die Stadtwälder in Bratislava und DAPHNE – Institut für angewandte Ökologie, eine NGO aus der Slowakei. Strategische PartnerInnen auf österreichischer Seite sind die MA18, MA21, MA42 und MA49 sowie die Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH.

Das übergeordnete Projektziel ist über die Verbesserung und Erhaltung der urbanen Biodiversität definiert. Dies soll einerseits über eine praktische Umsetzung auf Wiesen und in urbanen Lebensräumen, als auch mittels Öffentlichkeitsarbeit mit Möglichkeiten der aktiven Beteiligung erreicht werden. Wesentliche Bestandteile des Projektes sind folgende:

- Wiesenpflege im Sinne der optimalen Entwicklung der Artenvielfalt mit Erfolgskontrolle
- Tiere an Gebäuden mit Erfassung von Fledermausbeständen mittels Telemetrierung
- Installation einer Homepage mit Service-Charakter für den Naturschutz
- Ausstellung über die Thematik Naturschutz und Stadtentwicklungsgebiete



MA 25 – Smarter Together

www.smartertogether.eu

www.smartertogether.at

Allgemeines zum Projekt:

Smarter Together ist ein umfassendes Stadterneuerungsprojekt, das im nordwestlichen Teil von Simmering eine Vielzahl an innovativen Projekten und Aktivitäten realisiert. Hauptziele sind die klimarelevante energetische Sanierung von Wohnhausanlagen und einer Schule, innovative Energiesysteme, Einbeziehung smarterer IKT-, Infrastruktur-, und (E-)Mobilitätslösungen. Besonderer Fokus liegt auf verschiedenen Formen der Partizipation, im Monitoring und im organisationalen Lernen mit lokalen und europäischen Stakeholdern. Das Projekt vereint neben den Partnerstädten Wien, München und Lyon und den sog. Follower Cities Santiago de Compostella, Sofia und Venedig ca. 30 ProjektpartnerInnen aus Industrie, Forschung und KMUs.

Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Am 9. November ging das erste Simmeringer Forschungsfest in Kooperation mit dem Verein „Science Pool“ über die Bühne. Schulklassen präsentierten ihre Projektarbeiten im „Museum der Nerdigkeiten“. Anfang Dezember beteiligte sich Smarter Together an der „Housing for All“ Konferenz sowie der ICT 2018 Konferenz und stellte eine Programmieraufgabe bei der FIWARE Challenge. Das Bewegungsspiel „Beat the Street“ lockte auch 2018 tausende Simmeringer SchülerInnen und Erwachsene zur aktiven Bewegung auf die Straßen.

An allen drei Wohnhausanlagen und bei den neuen Mittelschulen am Enkplatz laufen umfangreiche Baumaßnahmen. Vorbereitungen zum Einbau und der Vernetzung verschiedener Zähler zur Erfassung der Energieverbräuche wurden getroffen. Eine automatisierte Datenübertragung wurde eingerichtet und erste Daten von Gebäuden, aber auch verschiedener E-Fahrzeuge können bereits für das Monitoring herangezogen werden. Smarter Together nimmt am diesjährigen Universitätsprogramm „Sustainability Challenge“ teil, um das laufende E-Carsharing in der Hauffgasse weiter zu bearbeiten.

Das SIMmobil, organisiert durch die Gebietsbetreuung, bot auch dieses Jahr bis in den Herbst Informationen und Mitmach-Aktionen im öffentlichen Raum. Eine Wand an der S-Bahnstation Geiselbergstraße wurde mit der mobilen Jugendarbeit bemalt.

Alle Infos unter: www.smartertogether.at



FPAK – Förderprojekt-Abrechnung und -kontrolle

Die EU-Förderagentur GmbH betreibt für die Magistratsabteilung 27 das Implementierungsprojekt der Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank (FPAK) und unterstützt deren AnwenderInnen mit Anwendungsschulung und Bedienungsunterstützung.

Das webbasierte Tool dient der online-Erfassung und Einreichung von Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger von EU-Strukturfondsprojekten sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27, im Falle von Projekten des Wiener IWB/EFRE-Programms auch der elektronischen Antragseinreichung und des Vertragswesens.

Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Aus der Abnahme der Basisapplikation resultierte eine Mängelliste, die laufend abgearbeitet und neuerlich getestet wurde. Prozess-Abläufe und Schulungsunterlagen wurden überarbeitet. Support und allfällige Nachschulungen für Projektträger erfolgten ebenfalls laufend.

Mit den Arbeiten für die zweite Entwicklungsphase wurde begonnen. Dabei handelt es sich um Erweiterungen bestehender Funktionen (im Sinne von höherem Bedienungskomfort) sowie zusätzliche komplexere Funktionen und Auswertungen. In der Abstimmung der Anforderungen im Detail mit der IWB-Wien-ZwiSt (MA 27 Dezernat Urbanistik und Dezernat EU-Finanzkontrolle) wurden weitere zusätzliche Anforderungen gewünscht. Es folgten Angebotsstellung und Vergabe für das ursprünglich geplante Weiterentwicklungspaket sowie die Angebotslegung für das Zusatzpaket.



Abkürzungsverzeichnis:

EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE	EFRE Programm „Investition in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020“	
PAC	Priority Area Coordinator	
RK	Regionalkoordination	
PA	Schwerpunktbereich	Priority Area
PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
ZwiSt	Zwischengeschaltete Stelle des EFRE-Programms IWB	Städtische Behörde, der von der Verwaltungsbehörde Aufgaben der Förderabwicklung und der Ausgabenprüfung übertragen werden

EU-Förderagentur GmbH

Kaiserstraße 113-115/8

A-1070 Wien

t +43 1 89 08 088 2105

e office@eufa-wien.at

www.eufa-wien.at

